

Toxische Geschlechterideologien gegen Vielfalt und Emanzipation. Interdisziplinäres Ringseminar.

Sommersemester 2024, 2 SWS

Dozent*innen: Kim Lisa Becker, Jan Büssers, Daniela Hosser, Andreas Kemper, Katharina Mosene, Bettina Wahrig, Juliette Wedl

Zeit: Mittwoch, 16:45 - 18:15 Uhr
Beginn: 03. April 2023
Ort: RR 58.1 (Seminarsitzung) und SN 20.2 (öffentliche Vorträge)
Nummer: 9002000001

Hier im detaillierten Seminarplan finden Sie:

Hinweise zu den einzelnen Sitzungen³
Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs¹⁵
Zu erbringende Leistungen¹⁵
Formen der Studien- und Prüfungsleistung¹⁶
Hinweise und Bewertungsgrundlagen zu den Leistungsarten¹⁸
Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten¹⁸
Adressen und Sprechstunden der Dozent*innen²⁰

Bitte beachten Sie die Texte, die zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen angegeben und vorbereitend zu lesen sind! Sie finden diese im Ablaufplan der Veranstaltung bei Stud.IP, jeweils der entsprechenden Sitzung zugeordnet. Weiterführende Literatur finden Sie gegebenenfalls bei Stud.IP unter dem Reiter „Dateien“ und dann „Allgemeiner Dateiodner“. Dieser Ordner wird bei Bedarf im Laufe des Seminars weiter aktualisiert.

**Toxische Geschlechterideologien gegen Vielfalt und Emanzipation.
Interdisziplinäres Ringseminar. SoSe 2024**

Termin	Sitzungen	Dozent*innen
03.04. RR 58.1	Organisatorisches & Einführung in das Thema	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
10.04. SN 20.2	Historischer Blick auf toxische Geschlechterideologien	Bettina Wahrig
17.04. RR 58.1	Referate & Diskussion	Bettina Wahrig
24.04. SN 20.2	Digitale Gewalt, Hatespeech & Antifeminismus im Netz	Katharina Mosene
01.05.	<i>Feiertag</i>	
08.05. RR 58.1	Referate & Diskussion	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
15.05. SN 20.2	Häusliche Gewalt: Leben in toxischen Partnerschaften	Daniela Hosser
22.05.	<i>Fällt aus: TU-Exkursionswoche</i>	
29.05. RR 58.1	Referate & Diskussion	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
05.06. SN 20.2	Geschlechterrollen im Salafismus: Angebote, Gefahren & Potenziale gender-reflektierter Arbeitsansätze	Kim Lisa Becker
12.06. RR 58.1	Referate & Diskussion	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
19.06. SN 20.2	Diskurskoalitionen des Antifeminismus	Andreas Kemper
26.06. RR 58.1	Referate & Diskussion	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
03.07. SN 20.2	Queer als Angriff auf die Geschlechterordnung: Technikgeschlecht, Utopien und Materialismus	Jan Büssers
10.07. RR 58.1	Referate & Diskussion, Seminarabschluss	Jan Büssers
15. & 16.07.	Bei Bedarf: Gruppenkolloquium	

Hinweise zu den einzelnen Sitzungen

Sitzung am: 03.04.2024

Raum: RR 58.1

Dozent*in: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Organisatorisches, Einführung in das Thema

Der Begriff toxische Männlichkeit wird im Zusammenhang mit destruktiven männlichen Verhaltensweisen verwendet; kritisiert wird er, weil das Konzept vielfach individualistisch und ohne gesellschaftspolitische Schärfe bleibt. Für das Seminar wenden wir uns insofern toxischen Geschlechterideologien zu, wobei nicht nur Männlichkeiten in den Blick genommen werden sollen. Im Fokus stehen ideologisch verfestigte Geschlechtervorstellungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Nach einem geschichtlichen Streifzug, u.a. ins 16. und 17. Jahrhundert, wenden wir uns toxischen Geschlechterideologien v.a. in den Diskursfeldern der Politik, der Medien und der Religionen zu. Zudem schauen wir im Seminar aus einer psychologischen Perspektive auf Gewalt im sozialen Nahbereich. Anhand von Utopien beschäftigen wir uns zudem mit queer imaginierten Geschlechterordnungen, die eine Alternative zu bestehenden, toxischen Verhältnissen sein wollen.

In der ersten Sitzung stellen wir das Seminar vor, besprechen Organisatorisches und führen in das Thema ein.

Historischer Blick auf toxische Geschlechterideologien

Öffentlicher Vortrag: 10.04.2024 (SN 20.2)

Interne Seminarsitzung: 17.04.2024 (RR 58.1)

Dozent*in: Prof. Dr. Bettina Wahrig (Abteilung für Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte, TU Braunschweig)

Im 16. und 17. Jahrhundert kursierte eine akademische Schrift, zunächst auf Latein, dann auf Deutsch, die angeblich bewies, dass die Frauen keine Menschen seien. Dieser wurde zwar energisch widersprochen, aber auch die sog. „Frauenfreund“ wiederholten geschlechtsspezifische Stereotype und Klischees.

Misogynie (Frauenverachtung) zeigte sich auch in den Körperbildern, die von Frauen kursierten sowie in der Art und Weise wie Männer, die Frauen gegenüber Gewalt ausübten, und andererseits Frauen, die Gesetze übertraten, vor Gericht behandelt wurden.

Wo verlief in verschiedenen Zeitabschnitten die Grenze zwischen einer "Querelle", d.h. einer intellektuell unterlegten, spielerischen Infragestellung/Bestätigung von Geschlechterideologien und jenen Ideologien, deren Subtext Unterwerfung war?

Wir beschäftigen uns ausschnittsweise mit Texten, in denen körperliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Körpern als Argumente für Machtausübung herangezogen wurden.

Für alle: Literatur zur Vorbereitung des Themas

Connell, Robert, 1999: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. Wiesbaden. Springer, 87-107.

Referate für 17.04.

Thema 1 (1 Person)

Querelle des femmes (et des hommes) im 18. Jahrhundert

Möbius, Paul, Julius, 1907: Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes, 8. Aufl., veröffentlicht in: German History Intersections. [<https://germanhistory-intersections.org/de/wissen-und-bildung/ghis:document-162>, eingesehen am 03.04.24].

Gössmann, Elisabeth, 1996: Ob Weiber Menschen seyn oder nicht? München: Iudicium.

Sayers, Dorothy, 1971: Are women human? Astute and witty essays on the role of women in society. Cambridge: Erdmanns publishing.

Woolf, Virginia, 1981: Ein Zimmer für sich allein. Frankfurt am Main: Fischer taschenbuch Verlag.

Thema 2 (1 Person)

Pathologisierung von Frauen im 19. und 20. Jahrhundert

Schiebinger, Londa, 1989: Frauen in den Anfängen der modernen Wissenschaft. Stuttgart: Klett-Cotta.

Schmersahl, Katrin, 1998: Medizin und Geschlecht. Zur Konstruktion der Kategorie Geschlecht im medizinischen Diskurs des 19. Jahrhunderts. Leske+Budrich.

Möbius, Paul, Julius, 1907: Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes. In: German History Intersections. [<https://germanhistory-intersections.org/de/wissen-und-bildung/ghis:document-162>, eingesehen am 03.04.24].

Digitale Gewalt, Hatespeech & Antifeminismus im Netz

Öffentlicher Vortrag: 24.04.2024 (SN 20.2)

Dozent*in: Katharina Mosene (Leibniz-Institut für Medienforschung, Hans- Bredow-Institut)

Interne Seminarsitzung: 08.05.2024 (RR 58.1)

Dozent*innen: Katja Barrenscheen & Juliette Wedl (BZG)

Das Internet hat sich zu einem mächtigen Instrument entwickelt, das Menschen näher zusammenbringen kann. Gleichzeitig ist insbesondere mit den sozialen Medien jedoch auch eine Angriffsfläche für digitale Gewalt, Hatespeech und Antifeminismus entstanden. Die gewaltsame Fortsetzung von Diskriminierung im digitalen Raum erzeugt Ausschlüsse und bringt zum Teil erhebliche physische und psychische Folgen für Betroffene mit sich. Sie schränkt die Meinungs- und Entfaltungsfreiheit von Angehörigen bereits diskriminierter Gruppen ein und ist eine Gefahr für die Demokratie. Die Logik der Social-Media Architekturen sowie deren, von Algorithmen geleitete Ordnung tut ihr Übriges. Welche Formen können Diskriminierung und Gewalt im digitalen Raum annehmen und was können wir dagegen tun?

Für alle: Literatur zur Vorbereitung des Themas

Das NETTZ et al., 2024: Lauter Hass - leiser Rückzug. Wie Hass im Netz den demokratischen Diskurs bedroht. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Berlin: [\[Lauter Hass – leiser Rückzug | Studie zu Hass im Netz 2024 \(kompetenznetzwerk-hass-im-netz.de\)\]](#), eingesehen am 03.04.24], 25-42.

Referate für 08.05.

Thema 1 (1 Person)

Betroffenheit marginalisierter Gruppen online – Status Quo Regulierung & Praxis

s. Literaturliste unter <https://www.gender-blog.de/beitrag/antifeminismus-digitale-raeume> (eigene Auswahl)

Thema 2 (1 Person)

Diskriminierung durch Algorithmen – welcher Ordnungslogik sich Social-Media Postings unterworfen?

netzforma* e.V. (Hg.), 2020: Wenn KI, dann feministisch. Impulse aus Wissenschaft und Aktivismus. Berlin. Online: [\[https://netzforma.org/wp-content/uploads/2021/01/2020_wenn-ki-dann-feministisch_netzforma.pdf\]](https://netzforma.org/wp-content/uploads/2021/01/2020_wenn-ki-dann-feministisch_netzforma.pdf) eingesehen am 03.04.24]

Corinna Bath/ Tanja Kubes/ Jannis Steincke, 2023: Feministische Interventionen zu einer vertrauenswürdigen KI. In: Femina Politica, 32. Jg. Heft 1/2023, 128-131

Bath, Corinna, 2023: Vortrag "Intersektionale Geschlechterforschung zur Künstlichen Intelligenz" im Rahmen der Vortragsreihe „Vielfalt schafft Wissenschaft – Wissenschaft schafft Vielfalt. Gesellschaftliche Herausforderungen im Blick der Gender- und Diversityforschung in MINT“ an der FU Berlin. Online: [\[https://www.fu-berlin.de/sites/offenerhoersaal/service/mediathek/vielfalt/20231026-corinna-bath/index.html\]](https://www.fu-berlin.de/sites/offenerhoersaal/service/mediathek/vielfalt/20231026-corinna-bath/index.html) eingesehen am 03.04.24]

Klipphahn-Karge, Michael/ Koster, Ann-Kathrin/ Morais dos Santos Bruss, Sara, 2022: Queere KI. Zum Coming-out smarterer Maschinen. Bielefeld. Online: [\[https://directory.doab-ooks.org/handle/20.500.12854/96152\]](https://directory.doab-ooks.org/handle/20.500.12854/96152) eingesehen am 03.04.24]

Thema 3 (1 Person)

Antifeministische Agitation im Netz

Bauer, Mareike Fenja, 2023: Beauty, baby and backlash? Anti-feminist influencers on TikTok. Feminist Media Studies. Online: [<https://www.tandfonline.com/doi/epdf/10.1080/14680777.2023.2263820?needAccess=true> eingesehen am 03.04.24]

Meier-Arendt, David, 2023: Antifeministische Männlichkeit(en) im Netz: digitale Transformation und technisch vermittelte Agitation. In: Gender. H. 1, S. 57-71. Online: [<https://www.budrich-journals.de/index.php/gender/article/view/41779/35704> eingesehen am 03.04.24]

Hinrichsen, Marlene, 2023: #Widerstand. Erfahrungen von Sexismus und Rassismus in den Biografien junger Frauen of Color und ihre öffentliche Artikulation in sozialen Medien. In: Gender. H. 1, S. 42-56. Online: [<https://www.budrich-journals.de/index.php/gender/article/view/41778/35703> eingesehen am 03.04.24]

Johannsen, Jakob, 2023: Die Mannosphäre. Frauenfeindliche Communitys im Internet. Herbert von Halem Verlag

Proctor, Devin, 2022: The #Tradwife Persona and the Rise of Radicalized White Domesticity. In: Persona Studies, Jg. 8, H. 2, S. 7-26. [<https://ojs.deakin.edu.au/index.php/ps/article/view/1645/1512> eingesehen am 03.04.24]

Häusliche Gewalt: Leben in toxischen Partnerschaften

Öffentlicher Vortrag: 15.05.2024 (SN 20.2).

Dozent*in: Prof. Dr. Daniela Hosser (Institut für Psychologie, Lehrstuhl Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Forensische Psychologie, TU Braunschweig)

Interne Seminarsitzung: 29.05.2024 (RR 58.1)

Dozent*innen: Katja Barrenscheen & Juliette Wedl (BZG)

Trotz staatlicher Bemühungen nimmt häusliche Gewalt, insbesondere die Partnerschaftsgewalt, in Deutschland zu. Doch wenn der Ort, an dem man sich eigentlich sicher und geborgen fühlen sollte, zum Tatort wird, ist das Leid der Betroffenen häufig kaum mehr zu fassen. Die Praxis zeigt, dass es Gewaltopfern oft auch nicht gelingt, sich dauerhaft aus toxischen Paarbeziehungen zu befreien, was nicht nur persönliche, sondern auch sozialstrukturelle bzw. gesellschaftliche Gründe hat.

Der Vortrag stellt das Phänomen häusliche Partnerschaftsgewalt und seine Folgen in seinen verschiedenen Facetten dar und geht auf die Bedeutung von Prävention, nachhaltigen Hilfen und effektiver TäterInnenarbeit ein.

Für alle: Literatur zur Vorbereitung des Themas

Büttner, Melanie, 2020: Häusliche Gewalt und die Folgen für die Gesundheit. In: Büttner, Melanie (Hg.): Handbuch Häusliche Gewalt. Stuttgart: Schattauer, 3-23.

Referate für 29.05.

Thema 1 (1 Person)

Arbeit mit Opfern häuslicher Gewalt

Literatur wird später bekanntgegeben.

Thema 2 (1 Person)

Arbeit mit TäterInnen häuslicher Gewalt

Literatur wird später bekanntgegeben.

Thema 3 (1 Person): **Arbeit mit Trans*Personen und/oder Arbeit mit gleichgeschlechtlichen Paaren.**

Ohms, Constance, 2020: Gewalt in cis-gleichgeschlechtlichen und trans PartnerInnenschaften. In: Büttner, Melanie (Hg.): Handbuch Häusliche Gewalt. Stuttgart: Schattauer, 81-90.

Geschlechterrollen im Salafismus: Angebote, Gefahren & Potenziale gender-reflektierter Arbeitsansätze

Öffentlicher Vortrag: 05.06.2024 (SN 20.2)

Dozent*in: Kim Lisa Becker (IZRD e.V.; Internationales Zentrum für Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung)

Interne Seminarsitzung: 12.06.2024 (RR 58.1)

Dozent*innen: Katja Barrenscheen & Juliette Wedl (BZG)

Menschen schließen sich aus unterschiedlichen Gründen radikalen oder auch extremistischen Bewegungen an. Meist stecken sozialpsychologische Bedürfnisse dahinter, die dann durch ideologisch gerahmte Angebote aufgegriffen werden. Auch die Konstruktion von spezifischen Geschlechterrollen-Bildern knüpft an eben jene Bedürfnisse an. Am Beispiel des Salafismus werden diese Konstruktionen und Angebote genauer beleuchtet und in Zusammenhang mit den Erfahrungen und Erlebnissen meist junger Menschen gesetzt, die sich (ideologisch) radikalisierten oder auch extremistischen Angeboten zuwenden. Auch die gesellschaftlichen und individuellen Gefahren, die daraus für Betroffenen selbst, aber auch ihr Umfeld resultieren können, werden in den Blick genommen und diskutiert. Aus diesen Erkenntnissen werden Schlussfolgerungen gezogen, welche Potenziale in eine gender-reflektierten Präventionsarbeit liegen, und welche Haltungs- und Handlungstipps unterstützen, mit Betroffenen oder dem Umfeld von (mutmaßlich) radikalisierten Personen (besser) ins Gespräch zu kommen.

Für alle: Literatur zur Vorbereitung des Themas

Baer, Silke, 2020: Geschlechtergerechte Präventionsarbeit im religiös begründeten Extremismus. In: Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Radikalisierung als Weg zur Emanzipation? Weshalb Frauen und Mädchen sich dem extremistischen Salafismus zuwenden und wie Prävention gelingen kann. Düsseldorf: S. 19-203. Online: [\[https://www.gleichstellungsmministerkonferenz.de/documents/frauen-im-extrem-salafismus_1638341388.pdf\]](https://www.gleichstellungsmministerkonferenz.de/documents/frauen-im-extrem-salafismus_1638341388.pdf), eingesehen am 03.04.24]

Toprak, Ahmed, 2021: Ehrbezogene Denkstrukturen benachteiligter Jugendlicher in salafistischen Gruppierungen. In: Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Radikalisierung als Weg zur Emanzipation? Weshalb Frauen und Mädchen sich dem extremistischen Salafismus zuwenden und wie Prävention gelingen kann. Düsseldorf: S. 14-16. Online: [\[Radikalisierung als Weg zur Emanzipation? \(gleichstellungsmministerkonferenz.de\)\]](#), eingesehen am 03.04.24]

Fritzsche, Nora, 2018: Mädchen und Frauen im Salafismus. Gender-Perspektive auf Rollenverständnisse, Anwerbung und Hinwendungsmotive. Bundeszentrale für politische Bildung. [\[https://www.bpb.de/themen/infodienst/281785/maedchen-und-frauen-im-salafismus/\]](https://www.bpb.de/themen/infodienst/281785/maedchen-und-frauen-im-salafismus/), eingesehen am 03.04.24]

Weiterführende Literatur

Bozay, K., 2017: Islamfeindlichkeit und politischer Islamismus im Blickfeld der Ungleichwertigkeitsideologien. In: Bozay, K., Borstel, D. (Hg.). In: Ungleichwertigkeitsideologien in der Einwanderungsgesellschaft. Edition Centaurus – Jugend, Migration und Diversity. Springer VS, Wiesbaden. [\[https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-14245-2_8\]](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-14245-2_8), eingesehen am 03.04.24]

Akkuş, Umut/ Toprak, Ahmet/ Yilmaz, Deniz/ Götting, Vera, 2020: Zusammengehörigkeit, Genderaspekte und Jugendkultur im Salafismus. Springer VS, 130-152.

Referate für 12.06.

Thema 1 (1 Person)

Geschlechterrollen im Vergleich: Rechtsextremismus und Salafismus in Deutschland

Groeneveld, Antja/ von Barga, Lasse/ Dänzer, Andrea/ Babat, Schielan/ Becker, Kim Lisa, 2018: Lämmer unter Wölfen? Mädchen und Frauen im aktuellen Rechtsextremismus und Salafismus. Herausgegeben durch Aktion Kinder- und Jugendschutz SH e.V. und Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V. [\[Lämmer unter Wölfen. Mädchen und Frauen in aktuellem Rechtsextremismus und Salafismus - Vielfalt Mediathek \(vielfalt-mediathek.de\)\]](#) eingesehen am 03.04.24]

Thema 2 (1 Person)

Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus als Kernmerkmale in Radikalisierungsprozessen

Qasem, Sindyan, 2019: Erfahrungen von Rassismus als Radikalisierungsfaktor? Ein (Gegen-)Beispiel. In: Bundeszentrale für politische Bildung. [\[Erfahrungen von Rassismus als Radikalisierungsfaktor? | Infodienst Radikalisierungsprävention | bpb.de\]](#), eingesehen am 03.04.24].

Schmitt, Josephine B., (2019): Antimuslimischer Rassismus als islamistisches Mobilisierungsthema. In: Bundeszentrale für politische Bildung. [\[Antimuslimischer Rassismus als islamistisches Mobilisierungsthema | Infodienst Radikalisierungsprävention | bpb.de\]](#), eingesehen am 03.04.24]

Hoda, Salah, 2019: Partizipation von Frauen im Islamismus. Ziele, Motive, Aktivitäten und Konflikte. Springer VS, 59-73.

Diskurskoalitionen des Antifeminismus

Öffentlicher Vortrag: 19.06.2024 (SN 20.2)

Dozent*in: Andreas Kemper (Freischaffender Soziologe und Publizist, Münster)

Interne Seminarsitzung: 26.06.2024 (RR 58.1)

Dozent*innen: Katja Barrenscheen & Juliette Wedl (BZG)

Neoliberal-libertäre, national-völkische, christlich-aristokratische Gruppierungen finden über antifeministische Diskurskoalitionen zueinander. Aktuell kann der Antifeminismus als Opferideologie betrachtet werden, der einerseits maskulistisch auftretend Männlichkeit als Opfer, andererseits familistisch orientiert die sogenannte 'traditionelle Familie' als Opfer des „Globohomo unter dem Regenbogen“ (Maximilian Krahe) inszeniert.

Die 'Ungleichzeitigkeit' dieser Strömungen wird anhand der 'fossilen Männlichkeit' aufgezeigt. Hier stellt sich die Frage, ob die energetische Forcierung noch mit dem Konzept des 'männlichen Habitus' (Bourdieu) gefasst werden kann, oder ob nicht eher vom 'petromaskulinen' (Daggett) Virtus gesprochen werden müsste. Anhand des Familismus ('Lebensrechtsbewegung', Anti-Queer-Bewegung) kann die 'Ungleichzeitigkeit' über die Dominanz des 'Adels' in den Kampagnenstrukturen aufgezeigt werden – wobei sich hier wiederum die Frage stellt, warum der 'Adel' bislang nicht als klassenspezifische Führungsstruktur des familistischen Antifeminismus markiert wurde.

Für alle: Literatur zur Vorbereitung des Themas

Kemper, Andreas, 2024: Diskurs. In: Diskursatlas Antifeminismus. [<https://www.diskursatlas.de/index.php?title=Diskurs>, eingesehen am 03.04.24]

Kemper, Andreas (2024): In: Diskursatlas Antifeminismus. Homolobby. [<https://www.diskursatlas.de/index.php?title=Homolobby>, eingesehen am 03.04.24]

Referate zum 26.06.

Thema 1 (1 Person)

Petromaskulinität

New Dagget, Cara, 2016: Petromaskulinität. Fossile Energieträger und autoritäres Begehren. Matthes @ Seitz Berlin

(Hinweis: Literatur vorhanden in der Bibliothek der Stabstelle Chancengleichheit, TU Braunschweig Bültengeweg 17)

Thema 2 (1 Person)

Aristokratie und Antifeminismus

Kemper, Andreas, 2020: Der 'adelige' Familienclan des Antifeminismus. Videobeitrag. Online: [<https://www.youtube.com/watch?v=NoJYKDouCPs>] sowie [<https://andreaskemper.org/2019/06/05/anti-fem-familienclan/>], eingesehen am 03.04.24]

Kemper, Andreas, 2023: Adelsnetzwerke und der Geschlechterkampf von rechts. In. info – Antifaschistisches Blatt. [<https://antifainfoblatt.de/aib139/adelsnetzwerke-und-der-geschlechterkampf-von-rechts>, eingesehen am 03.04.24]

Thema 3 (1 Person)

Antifeminismus & extreme Rechte

Gaugele, Elke/Held, Sarah (Hg.), 2021: Rechte Angriffe - toxische Effekte. Umformulierungen extremer Rechter in Mode, Feminismus und Popkultur. Bielefeld (eBook) https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/d2/4f/2f/ts5260_1.pdf, eingesehen am 03.04.24]

Amadeu Antonio Stiftung, 2024: Zivilgesellschaftliches Lagebild Antifeminismus 2023. [\https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/03/Lagebild_Antifeminismus_WEBkl.pdf, eingesehen am 03.04.24]

Kemper, Andreas, 2024: Antifeministische Narrative. Ein Diskursatlas. Eine Publikation des Gunda-Werner-Instituts in der Heinrich-Böll-Stiftung. E-Paper i.E. (April)

Queer als Angriff auf die Geschlechterordnung: Technikgeschlecht, Utopien und Materialismus

Öffentlicher Vortrag: 03.07.2024 (SN 20.2)

Interne Seminarsitzung: 10.07.2024 (RR 58.1)

Dozent*in: Jan Büssers (BZG)

Ordnungen wandeln sich. Sie wandeln sich entlang gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen. Anhand des Beispiels queeren Denkens und queer-aktivistischen Handelns untersucht dieser Teil des Seminars, die (utopischen) Ideen queerer Denker*innen wie Michel Foucault, José Esteban Muñoz, Paul B. Preciado und Friederike Beier. Im Rekurs auf materialistische Denker*innen machen diese die Möglichkeiten einer queer-utopistischen Andersheit denkbar. Dabei wird auch immer eine (Re-) Vision des Bestehenden und dessen Genese gewagt.

Für alle: Literatur zur Vorbereitung des Themas

Beier, Friederike, (2023): Gesellschaft ohne Geschlecht? Grundrisse einer geschlechtslosen und sorgезentrierten Gesellschaft. In: Dies. (Hg.): Materialistischer Queerfeminismus. Theorien zu Geschlecht und Sexualität im Kapitalismus. Münster: Unrast-Verlag, S. 207-223.

Referate zum 10.07.

Thema 1 (1 Person)

Technikgeschlecht bei Paul B. Preciado

Preciado, Paul, 2016: Testo Junkie. S. 109-132. Berlin: b_books.

Thema 2 (1 Person)

Alexina Barbin trifft Agnes, das Technolamm.

Preciado, Paul, 2016: Testo Junkie. S. 378-392. Berlin: b_books.

Foucault, Michel, 1998: Über Hermaphroditismus. Der Fall Barbin. Edition Suhrkamp.

Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs

Scheine können in folgenden Bereichen erworben werden:

Technische Universität Braunschweig

- 2-Fächer-BA auf Lehramt oder Fachwissenschaft, 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft: Professionalisierungsbereich P1 „Diversität“ (3 CP (neue PO), 2 oder 4 CPs (alte PO))
- MA Kultur der wissenschaftlich-technischen Welt: Modul TND (4 CP) und Modul Schlüsselqualifikationen (3 CP)
- BA (Integrierte) Sozialwissenschaften: Modul „Think Gender“ (Studienleistung 2 CP, Prüfungsleistung 4 CP)
- Pool-Modell (nach Absprache)
- FÜGRA – Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaft (nach Absprache)

Hochschule für Bildenden Künste Braunschweig

- alle B.A.-Studiengänge, Diplomstudiengang Freie Kunst, M.A. Studiengang Kunstwissenschaft: Professionalisierungsbereich „WM-2 Wissenskulturen“ (3 CP)

Zu erbringende Leistungen

Allgemein gilt: Voraussetzung für jeden Scheinerwerb sind a) die aktive Teilnahme an den Sitzungen, b) die Bearbeitung der Inhalte sowie c) die damit verbundenen Aufgaben. Dieses ist auch Voraussetzung für den Teilnahme- bzw. Leistungsschein à 2 CP. Sollten Sie häufiger als zweimal fehlen (müssen), wenden sie sich bitte an Katja Barrenscheen (k.barrenscheen@tu-bs.de).

Studienleistung und Prüfungsleistung (benotet und unbenotet, 3 und 4 CP)

Neben den allgemeinen Anforderungen (s. oben) werden Sie von uns am Anfang des Seminars Informationen zur Studien- bzw. Prüfungsleistung bekommen. Wie umfangreich Ihre zu leistende Arbeit jeweils ist, hängt von den von Ihnen benötigten Credits ab: bei 3 CP umfasst die Studien- bzw. Prüfungsleistung 30 Workloads, bei 4 CP 60 Workloads – dieses ist unabhängig, ob die Scheine benotet oder unbenotet sind. Genaueres zur Prüfung finden Sie im nächsten Abschnitt Studien- und Prüfungsleistung.

Pool-Model

Falls Sie Ihren Schein im Rahmen des Pool-Modells machen und Fragen zur Anzahl der CP haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Studiengangskoordination.

Bei Fragen und Unklarheiten bezüglich der Modalitäten der Anerkennung und Leistungspunkt-Vergabe wenden Sie sich bitte an den*die Studiengangskordinator*in oder den*die Studiendekan*in Ihres Studienfaches.

Formen der Studien- und Prüfungsleistung

Für den Teilnahmechein (2 CP): Lesekarte

Studierende, die einen Teilnahmechein erwerben möchten, fertigen eine Lesekarte an. In dieser werden die Hauptaussagen eines Textes bzw. Vortrags der Referent*innen erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben. Darüber hinaus soll eine Lesekarte Thesen und Anregungen für die Diskussion der Texte bereitstellen. Dafür bereiten Sie auf Ihrer Lesekarte mind. zwei eigene Thesen zum Thema des Textes möglichst mit Verbindung zum Seminar sowie mind. eine offene Frage vor, die dann in der jeweiligen Sitzung geklärt werden kann.

Von den jeweiligen Verfasser*innen der Lesekarten wird erwartet, aktiv an der Diskussion teilzunehmen und ihre Thesen und Anregungen vorzutragen.

Umfang: ca. eine Seite

Zusendung: bis 12 Uhr am Montag vor der jeweiligen internen Seminarsitzung per E-Mail an Katja Barrenscheen (k.barrenscheen@tu-bs.de).

Für die Studienleistung (2 CP, Modul „Think Gender“): Thesenpapier

Studierende der (integrierten) Sozialwissenschaften, die einen Teilnahmechein erwerben möchten, fertigen ein Thesenpapier an. In dieser werden die Hauptaussagen eines Textes bzw. Vortrags der Referent*innen erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben. Darüber hinaus soll ein Thesenpapier Thesen und Anregungen für die Diskussion der Texte bereitstellen. Dafür bereiten Sie hier mind. zwei eigene Thesen zum Thema des Textes bzw. des Vortrags möglichst mit Verbindung zum Seminar sowie mind. eine offene Frage vor, die dann in der jeweiligen Sitzung geklärt werden kann.

Von den jeweiligen Verfasser*innen der Lesekarten wird erwartet, aktiv an der Diskussion teilzunehmen und ihre Thesen und Anregungen vorzutragen.

Umfang: ca. 5 Seiten

Zusendung: bis 12 Uhr am Montag vor der jeweiligen internen Seminarsitzung per E-Mail an Katja Barrenscheen (k.barrenscheen@tu-bs.de).

Studien- und Prüfungsleistung (3 CP/ 4 CP): Referate und Gruppenkolloquium

Die vorrangige Prüfungsform in diesem Seminar sind Referate. Ein Gruppenkolloquium wird nur angeboten, wenn nicht ausreichend Referatsplätze vorhanden sind.

Referat

Melden Sie sich mind. drei Wochen vor dem Referat bei den Dozent*innen!

Nehmen Sie frühzeitig Kontakt zu den Dozent*innen auf (bei den Referaten zur Sitzung von Bettina Wahrig direkt nach der Bekanntgabe der Referatsaufteilung). Die Zeitschiene sowie die abzugebenden Dokumente für Ihr Referat sind mit den zuständigen Dozent*innen abzusprechen.

Hinweise zum Referat

- Zeitungsumfang: ca. 15 Minuten pro Referat (Modul TND ½ ca. 30 Min.). Um allen geplanten Referaten den abgesprochenen Raum einzuräumen, wird von uns auf die Zeit geachtet und ggf. unterbrochen; sprechen Sie daher Ihr Referat zu Hause durch!
- Literaturumfang: Dieser ist abhängig von den erforderlichen CP. Bei Leistungen für 3 CP sind dieses 30 Workloads, bei für 4 CP-Leistungen sind dieses 60 Workloads.
- Handout: Bereiten Sie bitte ein kurzes Handout mit den wichtigsten Punkten Ihres Referates vor. Soll dieses von uns ausgedruckt werden, müssen Sie uns dieses am Mo. vor der Sitzung zugeschickt haben.
- Vortragsweise: möglichst frei, in einem angemessenen Tempo sowie zum Publikum gewandt.
- Struktur: für die Zuhörerenden nachvollziehbar; ein „roter Faden“ sollte erkennbar sein.
- Inhalt: keine reine Wiedergabe der Textgrundlage, sondern eigenständige Darstellung des Themas mit Bezug zum Seminar, klare Botschaften, selbstständig erarbeitetes Fazit, sowie weitere Diskussionsanregungen, offene Fragen nicht kaschieren, sondern benennen.
- Eigenständige Ergänzungen: Das Einbeziehen eigenständig recherchierter Materialien (weitere Texte, Bild-, Film- und Tonmaterial, Internetressourcen etc.) sowie das sinnvolle methodisch-didaktische Einbeziehen der Seminargruppe werden positiv bei der Notenvergabe berücksichtigt.
- Medien und Methoden: sinnvoller Einsatz von Medien, Motivierung der Zuhörerenden. Sollten Sie Medien wie Beamer oder Flipchart benötigen, sprechen Sie dies bitte am Montag vor der Sitzung mit Katja Barrenscheen ab.

Schriftliche Ausarbeitung des Referats (WM-2 Wissenskulturen, Think Gender)

In den genannten Studiengängen ist eine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung notwendig. Hierfür gilt:

- Umfang: Eine schriftliche Arbeit sollte für das Modul Think Gender ca. 10 Seiten umfassen; für 3 CP ca. 5 Seiten (P3 und WM-2 Wissenskulturen), bei Abbildungen ggf. mehr.
- Inhalt und Struktur: Wiederholt nicht die Präsentation, sondern begleitet und ergänzt sie inhaltlich. D.h. es sollte NICHT das Kurzreferat in voller Länge niedergeschrieben oder die PowerPoint-Präsentation abgebildet werden.
- Wissenschaftliches Arbeiten: Zitate (auch aus dem Internet) sind als solche zu kennzeichnen und eine vollständige Literatur- und Quellenangabe anzufügen¹
- Äußere Form: Deckblatt mit Angaben zum Seminar, Dozent*in, Name der Referent*innen, Matrikelnummer, Thema der Sitzung, Datum, etc.
- Abgabe: Klären Sie die Abgabe mit der Dozent*in.

Gruppenkolloquium (optional bei fehlenden Referatsmöglichkeiten)

¹ Zitierformen und Literaturangaben können in verschiedenen Fächern unterschiedlich sein. Wichtig ist, dass Ihre Angaben umfänglich, eindeutig und einheitlich sind und sich an den Standards in Ihrem Fach oder der betreuenden Dozent*innen orientieren. Arbeiten, in denen Literaturangaben und Zitatkennzeichnungen nicht den Standards entsprechen, werden nicht akzeptiert (z.B. nur Name einer Autor*in und Link). Wenn Sie Zweifel haben, fragen Sie die betreuenden Dozent*innen.

Falls Prüfungs- bzw. Studienleistungen durch die angebotenen Referate nicht abgedeckt werden, besteht die Möglichkeit, am Gruppenkolloquium teilzunehmen, d.h. an einer mündlichen Prüfung in der Gruppe (15./16.07.2024).

Hinweise zum Gruppenkolloquium

Es wird in einer Gruppe von zwei bis vier Studierenden abgehalten, wobei ca. 15 Minuten Prüfungszeit pro Person zur Verfügung stehen.

Das Gruppenkolloquium findet zu einem bestimmten Themenblock mit Juliette Wedl und Katja Barrenscheen am 15./ 16.07.2024 statt. Zur Prüfung ist ein Handout zu erstellen.

Hinweise und Bewertungsgrundlagen zu den Leistungsarten

Bei den Prüfungsleistungen mit mehreren Personen (Referate oder Gruppenkolloquium) werden **Einzelnoten** vergeben, die aber für die Gruppe identisch sein können, wenn die Leistungen vergleichbar sind.

Bewertungskriterien:

- Textkenntnisse
- Wissenschaftliche Fundierung
- Reflexion & Diskussion (u.a. Zusammenhänge/Widersprüche)
- eigenständige Gedanken

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten: Bitte beachten!

Wissenschaftlich zu arbeiten, bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo-)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise.

Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der*die Autor*in und besitzt er*sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende

Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der*die Autor*in, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden.

Adressen und Sprechstunden der Dozent*innen

Das Seminar wird vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Die Koordination liegt bei Katja Barrenscheen (Ansprechpartnerin).

| siehe auch www.genderzentrum.de

Name	Anschrift	Sprechstunde	Telefon/E-Mail
Katja Barrenscheen	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies Bültenweg 17, 2. OG, 38106 BS	Nach Vereinbarung	0531-391-4548 k.barrenscheen@tu-braunschweig.de
Kim Lisa Becker	Interdisziplinäres Zentrum für Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung e.V.		kim.lisa.becker@izrde.de
Jan Büssers	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies Bültenweg 17, 2. OG, 38106 BS	Nach Vereinbarung	0531-391-4544 j.buessers@tu-bs.de
Daniela Hosser	Lehrstuhl Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Forensische Psychologie, Institut für Psychologie, Humboldtstr.33, 38016 Braunschweig	Do, 12:30 - 13:30 Uhr, Raum 118 Terminvergabe nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail	49 (0)531-391-2815, daniela.hosser@tu-bs.de
Katharina Mosene	Leibniz-Institut für Medienforschung Rothenbaumchaussee 36 20148 Hamburg		k.mosene@leibniz-hbi.de
Andreas Kemper	www.andreaskemper.org	k.A.	k.A.
Bettina Wahrig	Abteilung für Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte, TU Braunschweig, Beethovenstr. 55, 38106 Braunschweig	Mo 12-13 (nach Absprache)	0531-3915990 b.wahrig@tu-braunschweig.de
Juliette Wedl	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies Bültenweg 17, 2. OG, 38106 BS	Nach Vereinbarung	0531-391-4548 j.wedl@tu-braunschweig.de